CHRIST + LEBEN
IN FORCHTENSTEIN

Pfarrzeitung Forchtenstein
Herbst 3/2015

Ich erfülle die Aufgabe, die Du mir anvertraut.

Solange du willst, will ich unter deiner Leitung meinen Dienst erfüllen.

Sicher, ein alter Mensch wünscht sich, von der Mühe befreit zu werden. Doch mein Mut ist stärker als mein Alter.

Doch auch wenn du nicht auf mein fortgeschrittenes Alter schaust, so ist dein Wille, Herr, für mich das Beste.

Du wirst selbst die bewahren, für die ich Sorge trage.

Martin von Tours (316 - 397)

Pfarrer
Aby M.Puthumana
Mobile: 0676 / 880703063

Pfarre
Mariä Himmelfahrt
7212 Forchtenstein
Hauptstraße 59

Kanzleistunden
Mi 8^{00} - 11^{00}
Fr 17^{00} - 19^{00}
Sa 8^{00} - 11^{00}

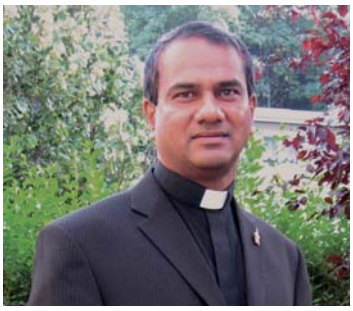
Tel. *02626 / 63147*

E-Mail:
pfarre-forchtenstein@gmx.at

Homepage
www.pfarre-forchtenstein.at

zugestellt durch post.at

Die Verklärung des Hl. Martins, 1778, Stephan Dorfmeister



Jubiläum des Teilens
1700 Jahre Hl. Martin (316- 2016)

Liebe Pfarrgemeinde!

Am 10. Dez. 1924 Am 10. Dez. 1924 ernannte Papst Pius XI. den hl. Martin durch die Empfehlung der Landesregierung zum Landespatron des Burgenlandes (Dekret der Ritenkongregation). Zum ersten Mal wurde das Fest des Landespatrons am 11. November 1925 begangen. Seit der Errichtung der Diözese Eisenstadt im Jahr 1960 ist der hl. Martin auch Diözesanpatron. Deswegen hat der 11. November der Martinstag, auch Martini genannt eine große Bedeutung im Burgenland.

Im Jahr 2016 wird das 1700-Jahr-Gedenken der Geburt des hl. Martin (316) gefeiert. **Mit dem 11. November 2015 beginnt das Jubiläums-Jahr des hl. Martin in unserer Diözese Eisenstadt**.

Legende - das Teilen

Die Begegnung zwischen Martin und dem Bettler ist ein Zeichen, in der der Mantel zum Zeichen der geteilten Liebe wird. Die Legende des Teilens des Mantels mit dem Bettler geht auf das Jahr 334 nach Christus zurück. Martin war als römischer Offizier in Armenien stationiert. Als er eines Tages einem frierenden Bettler begegnet, teilte er seinen Mantel mit dem Schwert und gab dem armen Mann eine Hälfte, damit dieser sich wenigstens ein wenig erwärmen konnte. In der Nacht erschien ihm dann Christus im Traum, bekleidet mit dieser Hälfte seines Mantels. „Was du einem meiner geringsten Brüder tust, das tust du mir.“ Durch das Beispiel der Mantelteilung mit dem Bettler vor den Toren von Armenien ist er ein Vorbild der Nächstenliebe, deshalb ist der hl. Martin zu einem Symbol christlicher Barmherzigkeit geworden.

Das Leben

Im Jahr 316 wurde Martin im ungarischen Szombathely, dem ehemaligen Römischen Reich, Savaria, geboren. Der Name Martin leitet sich übrigens vom römischen Kriegsgott „Mars“ ab.
Nachdem sein Vater als römischer Offizier abgedient hatte, (seine Familie stammte aus Italien) wurden sie hier angesiedelt. Als Martin zehn Jahre alt war, wurde er als Taufwerber in die katholische Kirche aufgenommen. Mit 18 Jahren empfing er die Taufe, zwei Jahre später gab er den Militärdienst auf. Er wurde Schüler des Bischofs Hilarius von Portiers und gründete das erste Kloster in Gallien.

Martin wurde im Jahr 371, 10 Jahre nach der Gründung seines Klosters gegen seinen Willen zum Bischof von Tours gewählt. Martin von Tours war der mit Legenden umwobene dritte Bischof von Tours (371–397). Er widmete sich unermüdlich der Verkündigung des Glaubens.

Brauchtum des Lichtes

In Österreich ist der Martinstag mit diversen Bräuchen verbunden. Ein besonderer Brauch ist der Martinsumzug. Kindergarten und Volksschulkinder ziehen mit selbst gebastelten Laternen durch die Straßen und singen Lieder. Die Geschichte vom hl. Martin, der als römischer Soldat seinen Mantel mit seinem Schwert teilt und die Hälfte einem frierenden Bettler gibt, wird nachgespielt.

Darstellung

Es gibt drei berühmte Darstellung vom hl. Martin in den Kirchen.
Erstens: Als römischer Soldat zu Pferd, seinen Mantel mit dem Schwert für einen Bettler zu seinen Füßen teilend.
Zweitens: Eine Gans an seiner Seite (Martinsgans). Weil man ihn als Bischof von Tours erwählte, versteckte er sich in einem Stall, wo ihn die schnatternden Gänse verraten hatten.
Drittens: Das Traumgesicht, wie ihm Christus erscheint in dem Mantel, den er dem Bettler geschenkt hat.
Martin von Tours starb Ende des 4. Jahrhunderts am 8. November 397, mit 81 Jahren in Candes (heute Candes-Saint-Martin genannt) in Frankreich. Sein Geburtstag wiederholt sich 2016 zum 1700. Mal.

Liebe Pfarrangehörige!
Vergessen wir nicht, dass Christus ausnahmslos zu allen Menschen gekommen ist. Er hat uns die Liebe offenbart, die Gott zu den Allergeringsten hat, zu denen, die in den Augen der Welt nicht zählen, zu den Armen, den Ausgeschlossenen und den von der Gesellschaft Vergessenen. Möge das Licht der Liebe im Jahr des hl. Martins durch uns ausstrahlen an alle und besonders an jene die auf der Flucht sind.
Ihr Pfarrer Aby Puthumana

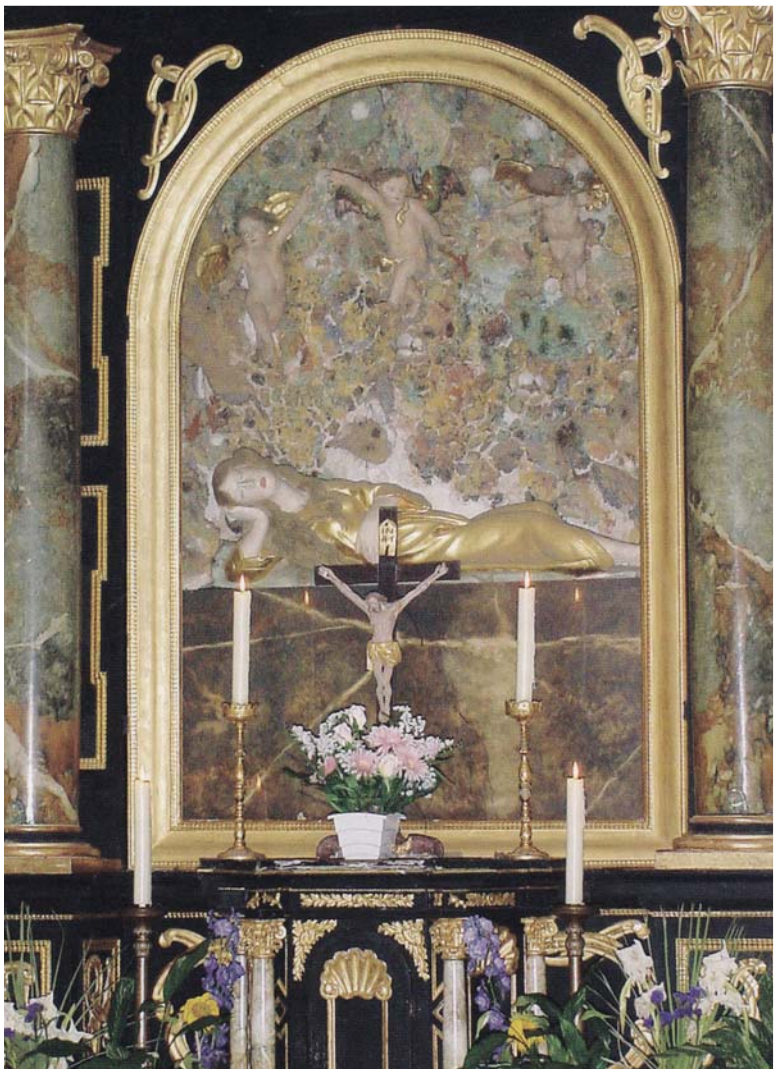
Die Baugeschichte der Kapelle

Dagmar Postmann

Die Rosalienkapelle ist eine Wallfahrtskirche, die sich auf der höchsten Erhebung des Rosaliengebirges, dem Heuberg, befindet. Im Jahr 1644 wurde hier eine Kapelle aus Holz errichtet, die 1666 kreuzförmig mit einem Turm erweitert wurde.
Über diesem Grundriss ließ Fürst Paul Esterházy 1670 eine steinerne Kirche errichten. In die Ecken der Nordseite des kreuzförmigen Hauptbaues sind Sakristeien mit Oratorien und in das Südwesteck ist ein Treppenhaus eingeschoben.
Die Kapelle wurde der hl. Rosalia von Palermo (1100-1160) geweiht, die als Pestheilige verehrt wurde und es zur damaligen Zeit viele Pestepidemien in Europa und bei uns gab.
Der Hochaltar ist ganz in Schwarz gehalten und zeigt eine Grotte, in der die hl. Rosalia - im goldenen Kleid, von Engeln umgeben - liegt. Seitlich davon befinden sich die Statuen der heiligen Einsiedler Paulus und Antonius. Im Pestjahr 1679 wurde die Kirche mit dem rechten Seitenaltar (Altarbild: die hl. Rosalia im Gebet, seitlich die beiden Pestpatrone Sebastian und Rochus) und 1681 mit dem linken Seitenaltar (Altarbild zeigt die hl. Mutter Anna mit Maria und dem Jesuskind - genannt Anna Selbdritt -, seitlich den hl. Franziskus und Antonius von Padua) erweitert.
1682 erfolgte die Errichtung der Kanzel mit langem Balkon, der die Statuen der vier Evangelisten in Muschelnischen aufweist. Den Schalldeckel ziert die Statue des Erzengels Michael. Bis heute ist der Baustil der Kirche unverändert. Markant ist die durch verschiedene Firsthöhen gegliederte Dachsilhouette und der kleine Turm, der wie ein Helm wirkt. Die Kirche wurde 1680 geweiht. Trotz der massiven Bauweise behielt sie im Volksmund den Namen Kapelle.
Nachdem die Kirche immer wieder viele Wallfahrer anzog und zur Verbreitung des Rosalienkults in Ungarn wesentlich beitrug, spendete der Erzbischof von Gran und Primas von Ungarn, Leopold Kollonitsch, 1695 eine in einer goldenen Kapsel eingeschlossene und mit vielen wertvollen Steinen gefasste kostbare Reliquie der Heiligen Rosalia. Der Reliquienschrein mit der sogenannten „Schwarzen Hand“ wurde 1962 nach der Restaurierung gestohlen und nicht wieder aufgefunden.
Das Rosalienfest wurde jeweils am 4. September in Anwesenheit einer großen Volksmenge, auch aus dem benachbarten Ungarn, vieler Pfarrer und anderer Geistlicher, adeliger Gäste des Fürsten Esterházy, seiner Hof- und Herrschaftsbeamten feierlich begangen. Einmal wurde auch aus Eisenstadt ein Orgelpositiv zur Rosalia getragen, viele Hofmusikanten und Sänger verschönerten die gottesdienstlichen Handlungen. Geistliche Betreuung übernehmen ab 1695 die Geistlichen des Forchtenauer Servitenklosters, aber auch die Franziskaner von Katzelsdorf und die Kameliter aus Wiener Neustadt. In manchen Jahren hielten über hundert Priester den Gottesdienst auf der Rosalia.
1957 -1961 erfolgte eine Außen- und Innenrestaurierung und eine Restaurierung der Altäre; 1991 gab es eine Außenrestaurierung mit Dacherneuerung und der Rekonstruktion der barocken Sonnenuhr.

Danke für die bereits eingegangenen Spenden. Weitere Spenden erbitten wir auf das Konto

Restaurierung der ROSALIENKAPELLE
Commerzialbank
AT18 1962 0002 0000 7177



Hochaltar, Rosalienkapelle

Seit 70 Jahren ist Herr Karl Schumlitsch Kantor in der Burgkapelle, später auch in der Pfarrkirche Forchtenstein. Dagmar Postmann hat Herrn Schumlitsch interviewt.

Wie hat alles vor 70 Jahren begonnen?
Ich bin in einer musikalischen Familie aufgewachsen und habe bei Mida Huber Klavier gelernt. Nach dem Krieg habe ich dann zugesagt, auf der Burg zu spielen. Meine erste Messe war am 12.8.1945 - damals war ich 13 Jahre alt - und die Messen waren in lateinischer Sprache! Man war damals gleichzeitig Organist, Kantor und Lektor! Das erste Lied, das ich spielte war „Maria, dich lieben" - es war wie mein Wegweiser: Ich war bereit für diese Aufgabe, die ich dann gerne jeden Sonntag übernommen habe! Das zweite Stück, das ich spielen konnte war „Jesus, Jesus komm zu mir", und mehr Lieder brauchte ich damals für eine Messe nicht.

Waren Sie immer Kantor?
Ich war immer gerne Sänger, daher habe ich oft gesungen und mich an der Orgel begleitet. 25 Jahre war ich auch Chorleiter beim Männergesangsverein, der immer am Sonntag nach der Messe die Probe hatte. 1993 war meine erste Rorate in der Pfarrkirche und ab 1995 war ich nach Michael Neusteurer auch Kantor in Forchtenstein. Ich war sogar einmal „Orgelist", denn so hat mich Pater Eugen immer genannt.

Ich habe gehört, Sie haben viele Lieder für spezielle Anlässe getextet und komponiert, oft auch sehr kurzfristig. Wie machen Sie das?
Ich habe große Freude am Musizieren und am Mundartdichten. Ich schreibe gerne Reime zu Geburtstagen und persönliche Lieder für Jubiläumsmessen oder Begräbnisse, wie z.B. für Fürstin Melinda Esterházy. Es stimmt, manches muss sehr schnell gehen, aber ich habe großes Gottvertrauen und ich versuche immer die ganze Situation in ein paar Zeilen zu fassen. Ist der Text fertig, dann ergibt sich die Melodie fast von selbst.

Vielen Dank für das nette Gespräch. Im Namen des Pfarrgemeinderates und der ganzen Pfarre möchte ich mich bei Ihnen für Ihre langjährige Tätigkeit ganz herzlich bedanken. Wir wünschen Ihnen weiterhin Gesundheit und Gottes Segen und hoffen, dass Sie uns noch viele Jahre an der Orgel begleiten.

Der ganze PGR gratulierte Ratsvikarin Dagmar Postmann zum 50. Geburtstag. Elfriede Wutzlhofer hat die Ratsvikarin interviewt.

Was bedeutet Glaube für dich?
„Glauben heißt in lebendiger Beziehung zu Gott stehen" (Papst Benedikt) – das trifft es genau. Ich weiß, ich bin nie allein, denn Gott ist bei mir. Und mit Gott an meiner Seite schaffe ich den Alltag, die Herausforderungen des Lebens. Für mich gehört aber zum Glauben auch die Hoffnung und die Liebe – erst dadurch gelingt es, sowohl das eigene Leben als auch das Leben in der Gemeinschaft sinnvoll zu gestalten. Kurz gesagt: Verstehen mit dem Herzen, Vertrauen mit dem Herzen und Fühlen mit dem Herzen!

Warum bist du Ratsvikarin geworden?
Ich wollte in der Pfarre aktiv mitarbeiten, wie z.B. bei den Firmvorbereitungen und dem Pfarrblatt. Die Wahl zur Ratsvikarin hat mich überrascht, ich habe aber die Aufgaben, die diese Funktion mit sich bringt, gerne übernommen.

Wie läuft die Arbeit mit dem PGR?
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des PGR leisten hervorragende Arbeit, wir sind ein tolles Team. Wir haben uns für diese 5 Jahre viel vorgenommen (Visitation, Firmungen, Wohnviertelapostolat, Rosalienkapelle) und schon sehr viel umgesetzt.

Vielen Dank für das informative Gespräch. Im Namen des Pfarrgemeinderates bedanke ich mich für deinen unermüdlichen Einsatz in der Pfarrgemeinde, deine außergewöhnliche Hilfsbereitschaft, Herzlichkeit und Großzügigkeit.

Pfarrwallfahrt nach Medjugorje 2015

Dagmar Postmann

„Möge der Weg der Pilgerschaft dazu verhelfen zu sich selbst zu finden und sich den Mitmenschen zu öffnen. Du findest den Weg nur, wenn du dich auf den Weg machst!“

Unter diesem Motto fand die diesjährige Pfarrwallfahrt nach Medjugorje statt. 25 Personen, darunter 5 indische Schwestern, 2 Priester und eine Ministrantin, machten sich am 13. Juli nach der hl. Messe um 4:30 Uhr auf den Weg. Am Abend konnten wir schon einen Rundgang in dem kleinen Ort in Bosnien-Herzegowina machen: St. Jakob-Kirche, der Freiluftaltar, die Kreuzwegstationen, der „Auferstandene Jesus“.

Am nächsten Tag begannen wir bereits um 5:00 Uhr morgens den steinigen Aufstieg zum Kreuzberg und beteten bei den Kreuzwegstationen. Am Tag darauf fuhren wir früh morgens zum Erscheinungsberg und beteten dort den Rosenkranz beim Aufstieg.

Zweimal durften wir die deutsche Messe in der Kirche mitfeiern und an jedem Abend gab es die internationale Freiluftmesse, danach die Eucharistie, die Anbetung und am Freitag die Kreuzverehrung, an der immer ca. 8000 Gläubige teilnahmen. Unsere Pilgergruppe machte auch Ausflüge zu den Wasserfällen nach Kravica, nach Dubrovnik und Mostar. In den Städten hatten wir lokale Reiseleiterinnen, die uns viel Interessantes über die jeweilige Stadt erzählten. In Dubrovnik – die Stadt ist dem Hl. Blasius geweiht – machten wir auch eine Bootsfahrt zur Insel Lopud. In Mostar gingen wir über die wiederaufgebaute Brücke, sie ist das Wahrzeichen der Stadt. Überall konnte man noch die Zerstörungen des Balkankrieges sehen.

Am Samstag brachen wir nach einem Gebet bei der Marienstatue zur langen Rückfahrt auf, die zum Glück schnell verging, da Pfarrer Aby Witze erzählte und die indischen Schwestern wunderbare geistliche und traditionelle Lieder sangen.

Eröffnung des Jubiläumjahres

Am Sonntag, den 6. September fand die Eröffnungsmesse zum 350-jährigen Jubiläum der Rosalienkapelle statt.

Bischof Paul Iby kam um 10:15 Uhr und wurde von unserem Pfarrer Aby, Pfarrer Schlögl, dem PGR, der Frau Bürgermeister und den Gemeinderäten begrüßt. Nach dem Entzünden der Jubiläumskerze zog man, begleitet von den beiden Feuerwehren, zur Kapelle hinauf. Diese Kerze wird das ganze Jahr über bei jeder liturigischen Feier in der Rosalienkapelle entzündet.

Nach der hl. Messe, die vom Musikverein und dem Kirchenchor gestaltet wurde, maschierten die Kirchbesucher zum Festgelände des Rosaliakirtags, danach gab es Festreden der polit. Gemeinde.

Im Anschluss daran sprach die Obfrau des Verschönerungsvereins, Frau Emmy Leitner, ein paar Worte und übergab der Pfarre einen Scheck über € 10.000,- für die Restaurierung der Rosalienkapelle. Zusätzlich spendet der Verschönerungsverein den Reinerlös vom Rosalienkirtag!

Nach einem Countdown stiegen sieben große Luftballone, gespendet von Fam. Mach, in den Himmel hinauf. Viele Besucher unterhielten sich auf dem Rosaliakirtag prächtig und genossen die guten Speisen des Verschönerungsvereins.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen bedanken, die bereits für die Rosalienkapelle gespendet haben!

„Auf den Spuren der Hl. Rosalia“

Pilgerreise der Pfarre Forchtenstein nach Sizilien

Termin 16. April - 23. April 2016

Vorläufiges Programm:

- Palermo mit dem Hausberg von Palermo, dem Monte Pellegrino, wo sich die Grotte und die Wallfahrtsstätte der Hl. Rosalia befindet
- Monreal
- Ausflüge nach Cefalu, Erice, Trapani, Segesta und Savoca
- Eine Fahrt durchs Landesinnere nach Agrigento mit Stadtführung und Besichtigung vom „Tal der Tempel“, das 1997 von der UNESCO zum Weltkulurerbe erklärt wurde
- Fahrt zum Ätna mit Besichtigung des Silvestrikraters.
- Fahrt nach Syrakus mit der Wallfahrtstätte der Madonna delle Lacrima (Tränenmutter von Syrakus).

Grotte der Hl. Rosalia

Preis pro Person bei mind. 30 Reiseteilnehmern	EUR 1.280,-
Einzelzimmerzuschlag	EUR 196,-

Wir empfehlen den Abschluss einer Reiseversicherung, inkl. Stornoschutz im Krankheitsfall (€ 81,-/Person)
Inkludierte Leistungen:

- Flug Wien-Catania - Wien mit Lauda Air (inkl. Flughafengebühr € 138,-)
- Alle Transfers vor Ort und Bustransfer nach Schwechat und zurück
- Unterbringung in 3***Hotel, Zimmer mit Bad oder Du/WC
  - 7 x Halbpension ohne Getränke
  - 1 x Mittagimbiss am 1. Tag in Catania oder Messina
- Klimatisierter Reisebus, alle Besichtigungen laut Programm, dt. sprechende Reiseleitung
- Eintrittsgebühren bei den Besichtigungen sind nicht inkludiert!

Madonna delle Lacrima
(Tränenmutter von Syrakus)

Informationsabend am 10.10. nach der Vorabendmesse im Pfarrsaal.
Anmeldung bis zum 25.10.2015 in der Pfarrkanzlei.

Flüchtlinge bei uns in Forchtenstein

Im Jahr 1989 wurden zum ersten Mal Menschen, die auf der Flucht waren bei uns in Forchtenstein aufgenommen.
Es waren 15 Familien mit Kindern aus dem Iran. Die Caritas übernahm sehr bald die Betreuung. 1991 begann dann der Krieg im ehemaligen Jugoslawien und es kamen wieder Menschen, die auf der Flucht waren zu uns. Das Kloster wurde seither vielen Menschen eine Herberge bis sie einen positiven Asylbescheid bekommen haben oder wieder in ihre Heimat zurückkehren konnten.
Jeden Tag werden uns Schreckensnachrichten aus Syrien und dem Irak gemeldet. Tausende Menschen sind auf der Flucht. Die Diözese hat gebeten sechs weitere Zimmer für weitere 20 Personen, großteils Familien, im Pfarrbereich zu öffnen.
Insgesamt ist dann Platz für ca. 45 Personen. Es betrifft den ganzen oberen Bereich (2.Stock) auf der Straßenseite und im Innenhof des Klostertrakts. Die Eröffnung der neuen Räumlichkeiten findet im Oktober durch Bischof Ägidius statt.
Es sind derzeit zwei Personen im Caritas Flüchtlingsheim in Forchtenstein beschäftigt, die für die Betreuung zuständig sind. Viermal pro Woche finden Deutschkurse statt und außerdem gibt es zweimal pro Woche eine spezielle Kinderbetreuung. Die Flüchtlinge versorgen sich selbst.

Jeder Flüchtling hat ein Gesicht. Lassen wir seine Not in unserem Herzen ankommen! Tun wir, was jedem von uns möglich ist und nehmen wir sie in Forchtenstein mit offenem Herzen auf!

Hallo, liebe Kinder!

Heute melde ich mich im großen Pfarrblatt.
Das Redaktionsteam hat für uns eine ganze Seite freigegeben.
Ich hoffe, ihr habt die Ferien gut überstanden und habt euch schon auf die Schule gefreut! Endlich könnt ihr eure Freunde wieder sehen oder neue kennenlernen. Es gibt sicher viel zu erzählen oder?
Einige von euch waren auf Minilager oder bei der Kinderwallfahrt, bei der Lichterprozssion zum Patroziniumfest...
Natürlich freue ich mich ganz besonders euch wieder bei den Programmen in der Pfarre zu sehen. Was es außer den hl. Messen alles gibt, könnt ihr auf dieser oder der nächsten Seite sehen.
Heute möchte ich euch in Form eines Gedichtes ein bißchen über das Brauchtum bei uns und über das Allerheiligenfest erzählen das nicht mehr so weit weg ist. Es soll auch zum Nachdenken über unseren christlichen Glauben anregen.

Eure Pipsi

Noch ist der erste November weit –Ihr wisst, dann beginnt eine stillere Zeit.
Wir feiern am ersten November ein Fest, worüber sich manches erzählen lässt.
„Allerheiligen“ wird dieses Fest genannt, den Größeren ist es bestimmt schon bekannt.
Zu „Allerheiligen“ geht man zum Friedhof hin, stellt Lichter auf s Grab - das hat seinen Sinn.
Es gibt keine bösen Toten-Geister und keine Hexen und Hexenmeister!
Das wissen wir heutigen Menschen zum Glück, doch schauen wir in der Zeit mal zurück:
Vor ungefähr zweitausend Jahren, da war die Welt noch voll Gefahren. Und Wölfe, Krankheit, Hungersnot, die brachten Menschen frühen Tod. Das Christentum war noch unbekannt, das kam erst später dort ins Land. So hatten die Kelten Angst vor Geistern, vor Hexen und vor Hexenmeistern! Sie glaubten, wenn die Menschen sterben, dann kam ihr „Geist“ um zu verderben.
Drum dachten sie sich schlau was aus: und malen Geister-Zeichen drauf! So schonen uns die bösen Geister, die Hexen und die Hexenmeister!“ Jetzt geht ein neuer Spuk durchs Land, der Spuk wird „Halloween“ genannt. Da laufen Kinder rum als Geister, als Hexen und als Hexenmeister. Sie sehen schrill verkleidet aus und ziehn im Dorf von Haus zu Haus. An jeder Haustür wird geschellt, obwohl kein Mensch sie hat bestellt. Die Geister-Kinder schreien laut, was einzeln sich wohl keiner traut: „Gib Süßes - sonst gibt‘s Saures, Frau!“ Frau Koch erschrickt und ihr wird flau und sagt: „Heut’ ist doch Allerheiligen! muss ich mich an dem Quatsch beteiligen? Ihr könnt mich doch nicht einfach zwingen für alle Süßes rauszubringen!
Die alten Kelten fanden Sinn in ihrem Feste Halloween. Wir aber fürchten keine bösen Geister, nicht Hexen und nicht Hexenmeister.
Freiwillig geb’ ich gern was hin! Doch dieses hier macht keinen Sinn. Ich bitte euch, lasst mich in Ruh‘!“ Dann macht Frau Koch die Haustür zu. Jetzt sind die Geister-Kinder sauer und werfen Eier an die Mauer, Tomaten fliegen hinterher –als ob das eine Antwort wär‘!
Ich frag‘ euch, Kinder: Muss das sein? Fallt ihr auf jeden Blödsinn rein?
Seid ihr der Meinung: Halloween muss ich als Geist durch Dorf ziehn?
Jetzt denkt ihr wohl: Was soll denn das?
Versteht die Kirchenmaus denn keinen Spaß?
Ich sage euch: Oh doch, ihr Lieben, wär’ der im Rahmen nur geblieben!
Und hat nicht alles seine Zeit? Bis zum Fasching ist es noch weit!
Der Spaß am Krach und am Verkleiden, den will bestimmt euch niemand neiden. Wir fürchten keine bösen Geister, nicht Hexen und nicht Hexenmeister.
Lasst laufen die ganze Halloween-Meute! Wir sind nicht von gestern, wir sind von heute. Bis nächstes Mal, jetzt ist es aus.

Es grüßt euch Pipsi die Kirchenmaus

Mutter-Kind-Runde Gruppe „Kunterbunt“

Die Mutter-Kind-Runde auch „Gruppe Kunterbunt“ genannt, trifft sich jeden 4. Dienstag im Monat im 9.00 Uhr im Pfarrheim.
Sie steht allen Frauen und Müttern zur Verfügung. Wir sind offen für alle und kennen keine Partei- und Konfessionsgrenzen.
Für die Kinder gibt es Gelegenheit zum Krabbeln, Spielen und Basteln. Zu einem ungezwungenen Gespräch und einer Schale Kaffee mit Kuchen bist du mit deinem Kind/deinen Kindern herzlich eingeladen!

Bibelnachmittag für Kinder

Am 7. November 2015 um 14.30 Uhr laden wir alle Kinder zum Dekanats-Kinder-Bibelnachmittag in das Pfarrheim ein. Es erwartet dich ein interessantes Programm mit Liedern und einer Geschichte aus der Bibel.

Polsterlmesse

Jeden ersten Sonntag im Monat laden wir unsere Kleinsten zur Polsterlmesse ein.

Einladung zur Nacht der Engel und Heiligen

am 30. Oktober im Pfarrheim

Liebe Eltern!
Liebe Kinder!

„Allerheiligen“
In der Taufe ist uns ein Name gegeben, mit dem uns jede und jeder anspricht.
Mit dem Namen ist uns auch ein Heiliger zur Seite gestellt, durch den Gott wie durch ein Kirchenfenster in unser Leben leuchtet.
Der Anfang des Monats November ist markiert durch zwei »Erinnerungstage«: Allerheiligen und Allerseelen. Beides sind »Feste des Totengedenkens«: Die Kirche gedenkt aller Menschen, die heilig genannt werden und aller Menschen, die gestorben sind.
Gemeinsam erinnert man sich am jeweiligen Jahrestag des Todes der Heiligen. 835 legte Papst Gregor IV. den Tag unter dem Namen »Fest aller Heiligen« auf den 1. November fest.
Zu den an »Allerheiligen« Gefeierten gehören aber nicht nur die Frauen und Männer, die förmlich durch den Papst heilig gesprochen wurden, sondern auch die **Heiligen des Alltags**.
Zum Allerheiligenfest können wir der Frage nachgehen, was heute »heilig sein« bedeuten könnte.

„Nacht der Engel und Heiligen“ für Kinder
Auch euch Kindern wollen wir vor dem Allerheiligenfest (am **Freitag, 30. Oktober 2015**) eine Möglichkeit geben, Gemeinschaft zu erleben und gleichzeitig zu entdecken warum wir das Fest Allerheiligen feiern. Liebe Eltern, helfen Sie mit, auch mit den Kindern unsere christlichen Feste zu feiern und zu erleben.

Das Besondere an diesem Abend heuer ist, dass wir auch die Flüchtlingskinder einladen mit uns zu basteln und zu feiern. Unsere Basteleien werden in den Tagen um Allerheiligen nach den hl. Messen zum Verkauf angeboten. Der Reinerlös kommt den Flüchtlingskindern zugute.
Auf euer Kommen und Mitgestalten freuen sich Pfarrer Aby und das Team.

30. Oktober

Programm

17.00 Uhr	Beginn - Spielen, Kennenlernen Kennst du einen Heiligen? Basteln Abendessen
20.00 Uhr	Gemeinsamer Abschluss mit den Erwachsenen im Klosterinnenhof (bei Schlechtwetter im Pfarrsaal)
21.00 Uhr	Ende

Bitte um Anmeldung wegen einer Jause bei Maria Rudrupf, Tel 0676/880708064

1. Nov. Allerheiligen

9.30 Uhr	Feierliche hl. Messe gemeinsamer Einzug in die Kirche mit einer Kerze, als Symbol des Lichtes

Minilager 2015

Barbara Strodl

Gleich zu Beginn der Ferien machten sich 19 Ministranten gemeinsam mit fünf Begleitpersonen und Pfarrer Aby auf den Weg ins versteckte Dorf „Großschönau“ im Waldviertel. Gleich nach der Ankunft wurden in der Pension Bacher die Zimmer bezogen, allesamt Echtholzzimmer, was dafür sorgte, dass sich alle sehr wohl fühlten. Nach dem Abendessen gab es noch eine Runde Fußball am nebenanliegenden Fußballplatz.

Am nächsten Tag stand einen Ausflug nach Zwettl am Programm. Hier hatten wir eine Führung im Stift mit Pater Tobias, der uns viele interessante Geschichten erzählte. Nach einem Picknick im Stift ging es dann ins Freibad, wo alle ihren Spaß hatten mit vielen Rutschen und Turmspringen und so das schöne Wetter genossen. Am Abend durfte das tägliche Fußballmatch nicht fehlen, bei dem es richtig interessant wurde, da viele ihre unterschiedlichsten Talente einbringen konnten.

Am folgenden Tag war das Wetter eher trüb und regnerisch, dafür gestaltete sich das Tagesprogramm umso bunter. Am Vormittag besuchten wir die Sonnenwelt. Hier erfuhren wir alles rund um die Sonne, Erde, die Entwicklung der Menschheit und deren Einfluss auf die Umwelt. Die Kinder waren total interessiert dabei und hatten viel Freude an den interaktiven Aufgaben. Am Nachmittag gab es dann ein Stationenspiel und viele Gemeinschaftsspiele im Gruppenraum. Da ja auch schon der letzte Abend bevorstand, gaben einige Minis einen Sketch zum Besten, was ein wunderbarer Ausklang war. Am Heimweg durfte natürlich ein Zwischenstopp beim McDonald’s nicht fehlen.

Umrahmt wurden diese Tage von unserem Morgenlob, bei dem wir immer ein neues Thema, wie „auf unser Herz hören“, „mit offenen Augen und Ohren durch den Tag gehen“ vertieften.

Nach den täglichen Abendmessen tauschten wir uns meist über die vergangenen Erlebnisse aus und konnten so feststellen, dass uns die Umsetzung vom Motto doch das ein oder andere Mal geglückt ist.

Paddelausflug der Jugend am Neusiedler See

Barbara Strodl

Mitte August starteten sechs Jugendliche eine Kajaktour am Neusiedler See.

Nach kurzer Einschulung ging die anfangs etwas wackelige Geschichte auch schon los. Zuerst durch die engen Kanäle im Schilf, mitten in der ruhigen Natur und danach raus auf den See.

Nach drei anstrengenden Stunden gönnten wir uns noch beim Heurigen ein Mittagessen und ließen so den gemeinsamen Ausflug gemütlich ausklingen.

Patroziniumfest 2015

Das heurige Patroziniumfest wurde mit Dompfarrer P. Erich Bernhard gefeiert. Viele Mitglieder unserer und angrenzender Pfarren nahmen an dieser stimmungsvollen Prozession mit der Mutter-Gottes-Statue durch das dunkle Dorf teil. Anschließend gab es eine Agape und Zeit für das eine oder andere Gespräch.

Kinderwallfahrt nach Loretto

Am 13. August waren wieder viele Kinder und Mütter bei der traditionellen Kinderwallfahrt nach Loretto dabei.
Die „Kisi Kids“ brachten Stimmung in die schön gestaltete Messe. Im Anschluss gab es eine Jause und viele interessante Workshops für die Kinder.

Erntedank 4.10.2015 - Einfach „DANKE!“ sagen

„Die Dreschplätze sind voll von Getreide, die Keltern fließen über von Wein und Öl. Ihr werdet essen und satt werden und den Namen des Herrn, eures Gottes, preisen, der für euch solche Wunder getan hat.“ (Joel 2,25f)

Einmal im Jahr zur Erntezeit im Oktober versammeln wir Christen uns zu liebevoll gestalteten Erntedankfeiern, um dem dreieinigen Schöpfergott Dank zu sagen für all das, was er uns Menschen an Nahrung und Lebensnotwendigem durch das Jahr hindurch geschenkt hat.
An diesem Festtag wollen wir heuer nicht nur Danke sagen, sondern an die große Zahl von Menschen denken, die auf der Flucht sind und denen wir Aufnahme, Solidarität und Hilfsbereitschaft entgegenbringen sollen.
Am Sonntag, den 4. Oktober feiern wir gemeinsam unser Erntedankfest.
Beginn: 9:00 Uhr am Sparmarktplatz mit dem Musikverein, anschließend Zug zur Kirche und hl. Messe.
Im Anschluss an die hl. Messe sind Sie bei Klängen des Musikvereins zur Agape eingeladen.

Auf Ihr zahlreiches Kommen freuen sich
Pfarrer Aby und der Pfarrgemeinderat

Wichtige Termine

Im **Rosenkranzmonat** Oktober tägliches Rosenkranzgebet!

04.10. **Erntedank,** mit Polsterlmesse

18.10. **Weltmissionssonntag** mit Verkauf von Produkten aus dem Weltladen nach allen hl. Messen

27.10. 9.00 Uhr Gruppe Kunterbunt

30.10. ab 17.00 Uhr Nacht der Engel u. Heiligen (Kinderprogramm Kinder der Fröhlichkeit)

31.10. 17.00 Vorabendmesse in der Aufbahrungshalle anl. des Jahr des Ordens für die verstorbenen Patres des Servitenordens, anschl. Gebet am Priestergrab

01.11. **Allerheiligen**
8.15 Uhr hl. Messe in der Burgkapelle
9.30 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche mit Polsterlmesse
14.00 Uhr Totengedenkfeier im Friedhof
18.30 Uhr Fackelzug der Jugend zum Friedhof

02.11. **Allerseelen mit Lichtermeer**
8.00 Uhr hl. Messe in der Burgkapelle
ab 17:30 Uhr Entzünden eines Lichtes vor der Kirche für die ungeborenen Kinder
18.00 Uhr hl. Messe mit Gedenken der Verstorbenen der Pfarre anschl. gemeinsames Gebet vor der Kirche

07.11. Bibelnachmittag für Kinder

10.11. 17.00 Uhr **Laternenumzug** – Treffpunkt vor der Volksschule, gemeinsamer Zug zur Kirche und Wortgottesfeier

11.11. 14.00 Uhr Martinfeier im Kulturzentrum in Eisenstadt
18.00 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche

22.11. Christkönigssonntag

24.11. 9.00 Uhr Gruppe Kunterbunt

28.11. 18.00 Uhr Vorabendmesse mit Adventkranzsegnung

29.11. 9.30 Uhr hl. Messe mit Adventkranzsegnung und Vorstellung der Erstkommunionkinder

05.12. Nikolausaktion in der Pfarre

06.12. 9.30 Uhr hl. Messe mit Beichtvorbereitung Polsterlmesse
Adventnachmittag für ältere Menschen mit Möglichkeit zur Krankensalbung
ab 13.00 Uhr Beichtgelegenheit
um 14.00 Uhr hl. Messe anschl. gemütliches Beisammensein im Pfarrsaal

08.12. 9.30 Uhr Marienmesse und **Beginn des Jahres der Barmherzigkeit**

13.12. Beichtsonntag

15.12. 9.00 Uhr Gruppe Kunterbunt

Taufen

15.8.2015	Sinawehl Laura
Eltern	Sinawehl Markus u. Nicole
20.9.2015	Wolfmayr Nico
Eltern	Jürgen Wolfmayr u. Barbara Degwerth
27.9.2015	Grimm Fabian
Eltern	Grimm Ronald u. Rita

Trauung

15.08.2015	Rottensteiner Andreas und Melanie, geb. Stricker
22.08.2015	Lehner Michael und Viktoria, geb. Bauer
22.08.2015	Trimmel Christian und Sabine, geb. Schäffer
29.08.2015	Gauster Mario und Kathrin, geb. Feurer
05.09.2015	Baier Andreas und Maria, geb. Bräuer

Verstorbene

10.06.2015	Wettl Maria, Josefiweg 6
20.06.2015	Horvath Theresia, Hauptstr. 188
07.07.2015	Wutzlhofer Theresia, Hauptstr. 123
05.08.2015	Dendl Karl, Siedlung 40
14.09.2015	Felsleitner Maria, Stauseestr. 86

Spenden

Christophorusopfer	€ 1.521,90
Auslandscaritasopfer	€ 1.238,50

Ein herzliches Vergelt's Gott!

Ein herzliches Dankeschön für die laufenden Spenden für das Projekt „Ein Herz für Indien", das noch bis Ende 2016 läuft!
Im Jänner 2016 wird Pfarrer Aby die Spenden persönlich in Indien abgeben. Wir bitten Sie weiter um Ihre Unterstützung.
Vergelt's Gott schon im Voraus.

Impressum
Medieninhaber, Eigentümer und Herausgeber: Pfarre Forchtenstein
Hauptstraße 59, 7212 Forchtenstein, Tel: 02626/63147,
e-mail: pfarre-forchtenstein@gmx.at
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Aby M. Puthumana
0676/880703063
Redaktion: Dirnberger Anton, Pavitsits Lukas, Postmann Dagmar, Rudrupf Maria, Wagner Christian, Wutzlhofer Elfriede
Beiträge von Einzelpersonen müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.
Layout: D & E Postmann
InDesign CS6; Druck: grafik&druck MAC•er, Siegendorf